



Sein bester Freund

Ein Freund erzählte mir vor einige Tagen von einem Erlebnis, dass er mit seinem Sohn am Ende der letzten Ferien hatte. Der Vater fragte seinen Sohn: "Wer war Dein bester Freund in diesen Ferien?", und sein Sohn antwortete ihm ohne Umschweife: "Du, Papa!" Mein Freund war darob natürlich mehr als zufrieden. Aber dieses Jahr stellte er ihm am Ende der Ferien die gleiche Frage, aber der Kleine antwortete diesmal anders: "Von den Großen bist es Du, Papa, aber von den Kindern war es Philip." Mein Freund war daraufhin sehr nachdenklich

Sicherlich können wir Väter nicht die besten Freunde unserer Kinder sein, denn natürlich suchen sie ihre Freundschaften bei Burschen im gleichen Alter in der Schule, in der Nachbarschaft, in Jugendclubs, etc. Dort finden sie ihre wirklich besten Freunde; mir würde es aber schon gefallen, wenn mein Sohn immer für mich so empfindet wie der Sohn meines Freundes jetzt für seinen Vater empfindet.

AUTORITÄT UND FREUNDSCHAFT ♦ Manche glauben, dass die Freundschaft von der Autorität erstickt wird, dass man nicht zugleich Freund und "Chef" sein kann. Meiner Meinung nach verstehen diese Leute nicht das Wesen der Autorität. Die Autorität ist in erster Linie ein Dienst an unseren Kindern: unseren Kinder dabei beizustehen, bessere Personen zu werden, Fehler zu korrigieren, Erfolge anzuerkennen – ähnlich wie das ein guter Freund machen würde. Es hat nichts mit Autorität zu tun, wenn wir unsere Kinder ungerechtfertigt strafen oder eine unverhältnismäßige Strafe verhängen ohne sie vorher gewarnt zu haben. Oder wenn wir andersherum keine Strafe verhängen, wenn sie es verdienen und sich dessen auch bewusst sind, oder wenn wir die Strafe unnötigerweise erlassen, nur weil sie uns Mühe kostet; das einzige, was wir damit erreichen, ist der Verlust unserer Autorität zusammen mit unserer Freundschaft.

Um ein guter Freund seiner Kinder zu werden, bedarf es natürlich einer gewissen Zeitwidmung von frühester Kindheit an. In den ersten Jahren wollen die Kinder nichts weiter, als dass wir mit ihnen spielen. Weniger wichtig ist, was wir mit ihnen spielen: am Boden Purzelbäume schlagen, Gesichter schneiden, laufen, Kartenspiele, Brettspiele, Malen, etc. Durch das Spiel bringen wir ihnen viele Gewohnheiten bei, die für ihr Leben wichtig sind: Ordnung beim Aufräumen, bei einer Sache bleiben, Großzügigkeit mit den Geschwistern, Lernen zu Verlieren und viele weitere gute Eigenschaften, die eines Tages ihren Charakter ausmachen werden. In diesen Zeiten des gemeinsamen Spiels fällt es leicht, kleine Korrekturen anzubringen, aber vor allem wahre Banden der Freundschaft aufzubauen.

Die Zeit, die wir mit unseren Kindern verbringen, hat zwei Aspekte (wie wir alle schon unzählige Male gehört haben): Die Quantität und die Qualität. Es zählt nicht allein die Anzahl der Stunden, die wir mit unseren Kindern verbringen. Jedoch ist bei aller Hingabe, die wir unseren Kindern erweisen, eine gewisse Quantität an Stunden für das Wachstum der Freundschaft unerlässlich. Ich glaube, dass wir es uns nicht erlauben können, uns nur am Wochenende mit unsere Kinder zu beschäftigen. Zumindest können wir auch unter der Woche öfters telefonieren!

Natürlich verträgt es sich auch nicht, während des Spielens mit den Kindern die Zeitung zu lesen, ein Journal durchzublättern oder einen Telefonanruf zu erledigen. Die Kinder merken, dass wir in diesen Momenten nicht für sie da sind, dass die Zeitung, das Journal oder die Person am anderen Ende der Leitung wichtiger ist, als sie selbst ... Das ist kein guter Boden für echte Freundschaft.

DAS VOLLE POTENTIAL AUSSCHÖPFEN ♦ Für uns Eltern, die jeden Abend spät von der Arbeit nach Hause kommen, schlage ich folgendes Prozedere mit kleinen Kindern vor: Bemühen wir uns, jeden Abend zumindest zum Schlafengehen nach Hause zu kommen, um wenigstens fünf Minuten mit jedem unserer Kinder über die Freuden und Sorgen Ihres Tages zu sprechen: von den Erfolgen und Misserfolgen, die sie an jedem Tag erleben. Wir müssen unseren Kindern Sicherheit und Optimismus vermitteln, indem wir aufmerksam ihren Erzählungen lauschen. So geben wir unseren Kindern die Möglichkeit, in ihrer Entwicklung ihr gesamtes Potential auszuschöpfen. Auch das Abendgebet vor dem Zubettgehen ist eine hervorragende Gelegenheit, diesen Optimismus zu entwickeln.

Diese fünf Minuten täglich stärken die Freundschaft und das Vertrauen zwischen Eltern und Kindern ungemein, und lehren den Kindern zugleich den Umgang mit Gott.

Es ist nicht leicht, die Freundschaft unserer Kinder zu gewinnen. Aber was gibt es - nach der Freundschaft zu unserer Ehefrau - Wichtigeres ?

**Wenigstens fünf
Minuten täglich
mit jedem
unserer Kinder
über die
Freuden und
Sorgen Ihres
Tages sprechen**